

# RUNDFLUG MIT EINEM HÖLLENGEFÄHRT

Der österreichische Schriftsteller Clemens Berger ist der neue Stadtschreiber in Weißenburg. 2020 war er 100 Tage vor Ort, um die Weißenburger und ihre Stadt kennenzulernen. Die gesammelten Eindrücke verarbeitet er in einem Theaterstück, das nächstes Jahr auf der Bühne des Bergwaldtheaters zu sehen sein wird.



3

**Herr Berger, Sie haben bislang sechs Romane und vier Theaterstücke verfasst. Schreiben Sie lieber Romane oder Dramen?**

**Clemens Berger:** „Nach meinem letzten Roman *Der Präsident*, den ich im Sommer 2020 veröffentlicht habe, freue ich mich schon sehr darauf, für das Theater zu schreiben. Es ist direkter, unmittelbarer. Im Gegensatz zum Buch ist das Medium nicht die Schrift, sondern die Sprache. Und ich spare mir die vielen Beschreibungen der Kulisse.“

**Das Stück wird im Bergwaldtheater aufgeführt. Ist das von Bedeutung?**

**Clemens Berger:** „Das Bergwaldtheater ist zwar wetterabhängig, aber reizend, ein fantastischer Ort. Womöglich wird dessen Geschichte selbst eine Rolle spielen. Schließlich wird die Freilichtbühne schon seit über 90 Jahren für Aufführungen genutzt. Eine lange Zeit, in der auch kuriose Sachen passiert sind – zum Beispiel, dass unterschiedlichste Stücke aus verschiedensten Gründen nicht aufgeführt wurden. Das hat schon wieder etwas Komödiantisches.“

**Wissen Sie schon, was in Ihrem Stück noch vorkommen wird?**

**Clemens Berger:** „Ich spreche nicht gerne über ungelegte Eier. Ich habe gute Ideen, ich denke es wird ein verrücktes, beschwingtes, aber auch ernstes Stück. Meine Erwartungen an mich sind sehr hoch, ich möchte den Weißenburgern etwas Schönes schreiben, gerade, weil ich hier so nett begrüßt und aufgenommen worden bin.“

**Insgesamt sind Sie etwa drei Monate in der Stadt. Was können Sie über Weißenburg und seine Bewohner sagen?**

**Clemens Berger:** „Die erste Frage, die man mir immer stellt, ist: ‚Wie gefällt es Ihnen in unserer wunderschönen Stadt?‘ Die Weißenburger hören gerne, dass es bei Ihnen schön ist – was definitiv der Fall ist. Ich bin mit meiner Tochter spazieren gegangen, habe viele Leute kennengelernt und mich mit ihnen unterhalten; auch über das letzte Stadtschreiber-Theaterstück *Der Lebkuchenmann*.“

**Ist *Der Lebkuchenmann* noch präsent in Weißenburg?**

**Clemens Berger:** „Wenn man durch Weißenburg geht, trifft man immer jemanden, der irgendetwas mit dem *Lebkuchenmann* zu tun hatte. ‚Ich war der ...!‘ oder ‚Ich habe dieses und jenes bei den Aufführungen gemacht!‘ Die Erwartungshaltung ist hoch, aber mein Stück wird sehr anders. Ich gebe mein Bestes, das mache ich immer. Mein Werk ist erst fertig, wenn ich zu 100 Prozent zufrieden bin.“

**Schreiben Sie denn schon daran?**

**Clemens Berger:** „Ich werde zum Schreiben noch einmal nach Weißenburg kommen. In Wien ist die Wohnung unter uns eine einzige Baustelle, deshalb freue ich mich wie ein Verrückter auf Weißenburg. Da kann ich in Ruhe schreiben, ins Café El Retiro und ins Museumscafé gehen und Menschen treffen, die ich lieb gewonnen habe. Ich denke gerne an die erste Zeit hier zurück, schließlich habe ich so viel erlebt.“

**Sie haben die Stadt sogar von oben gesehen.**

**Clemens Berger:** „Ja, das war gigantisch: Ich bin mit einem Höllengefährten (*Trike*) über Weißenburg geflogen! Ich habe außerdem mit einem E-Mountainbike die Gegend erkundet, war am Brombachsee, in Pappenheim und bin mit einer Vespa von Weißenburg aus nach Bamberg gefahren.“

**Was haben Sie als nächstes vor?**

**Clemens Berger:** „Eigentlich sollte ich ab Februar 2021 für drei Monate zum Schreiben in Sri Lanka am Meer sein, mit einem Stipendium. Ich fürchte nur, Corona wird mir hier einen Strich durch die Rechnung machen.“

[www.clemensberger.at](http://www.clemensberger.at)  
[www.bergwaldtheater.de](http://www.bergwaldtheater.de)



4